

Gedankenspiele

Architektur-Studenten erstellen Masterarbeiten für Fotoinstitute in Berlin und Hamburg

In *Photonews* 5/2023 hatten wir vorgeschlagen, für das geplante bundesdeutsche Fotoinstitut ein ehemaliges Kaufhaus statt eines Neubaus zu nutzen. Wir ahnten nicht, dass genau diese Idee Thema an der Bauhaus-Universität Weimar war, in Studien- und Masterprojekten der Fakultät Architektur und Urbanistik. Prof. Jörg Springer hatte hierzu die Aufgabe „Resilienz des Spezifischen“ erstellt. Gemeint ist die Umnutzung bestehender Gebäude, konkret das ehemalige Warenhaus Bilka (später Karstadt Sport) in Berlin, an der Ecke Kurfürstendamm/Joachimsthaler Straße, in den 1950er Jahren nach Plänen des Architekten Hanns Dustmann erbaut. Dieses Gebäude, so die Vorgabe, sollte in ein „Deutsches Institut für Fotografie“ umgewandelt werden. Im Aufgabenheft heißt es: „Unsere Aufgabe versteht sich als Gegenentwurf zu einem angestrebten Neubau für das Institut. Die Notwendigkeit, sich vor

den allgegenwärtigen Themen des Klimawandels auch im Bauen mit einem ressourcenschonenderen Umgang zu befassen, liegt auf der Hand.“

Mehrere Masterarbeiten und Semesterprojekte entstanden im Wintersemester 2022/2023 und erhielten zum Teil Auszeichnungen. Darunter die Masterarbeit von Valentin Müller (Abb.), dessen Entwurf nicht nur das neue Insti-

tut, sondern auch C/O Berlin im ehemaligen Kaufhaus beheimatet sieht. Müller erhielt dafür den Hauptpreis im diesjährigen BDA-SARP-Award.

Interessanterweise befassten sich zeitgleich Architekturstudierende der HafenCity Universität Hamburg mit dem Thema Fotoinstitut. Alexander-Rene Böttcher und Emilia Kuhlendahl erhielten für ihren Master „Bundesinstitut für

Fotografie in Hamburg“ (Lehrstuhl Entwerfen und Gebäudelehre, Prof. Gesine Weinmiller) den 3. Platz beim Baunetz-Campus. Ihr Plan sieht einen Neubau vor. Sie schreiben: „Der gewählte Standort für das Bundesinstitut befindet sich in Hamburg auf dem Areal der Deichtorhallen, wo bereits die Kunstmeile verläuft. Insbesondere das benachbarte Haus der Fotografie bietet mögliche Synergien

mit dem Bundesinstitut. Dieses wird das bestehende Ensemble aus Deichtorhalle und Haus der Fotografie um einen dritten Baukörper ergänzen.“

Angesichts der politischen Entscheidungen zum Thema Fotoinstitut sind solche Entwürfe derzeit nur Gedankenspiele. Aber vielleicht stößt zumindest die Idee von der Umwandlung eines Kaufhauses auf Resonanz. A. G.



Architektur-Entwürfe von Valentin Müller (für Berlin, links) und Alexander-Rene Böttcher, Emilia Kuhlendahl (für Hamburg, rechts). Fotos: www.baunetz-campus.de